

Liebe?

Sesshomaru + Naraku

Von Lamml

/.../ = Denken

>...< = Reden

Unermüdlich kämpfte Sesshomaru gegen Naraku. Seine Begleiter Ah-Uhn, Jakken und Rin hatte er am Anfang des Kampfes weggeschickt. Das war nun schon 2 Stunden her und Sesshomaru konnte sich kaum noch auf den Beinen halten. Seine Kimono war von Blut und Schweiß getränkt. Belustigt sah Naraku auf den taumelnden und schließlich bewusstlosen Sesshomaru.

/Ich hätte gedacht dass wenigstens Sesshomaru etwas draufhat. Aber anscheinend ist er genau so schwächlich wie Inuyasha/ Langsam ging er auf den Bewusstlosen zu, beugte sich über ihn und wollte ihm gerade mit seinen Krallen auch noch das letzte Fünkchen Leben aushauchen, als ihm eine Idee kam: /Wiso ihn einfach töten? Ich könnte ihn doch noch etwas quälen/ Ein böses Grinsen bildete sich auf seinen Lippen. Ohne weiter nachzudenken griff er Sesshomaru und brachte ihn in sein Schloss. Dort warf er ihn in das Verlies. Danach verschwand Naraku in seine Gemächer.

/Es ist verdammt ruhig geworden seit ich meine Abkömmlinge getötet habe. Hm, selber Schuld wenn man mich hintergehen will. / Leicht verärgert und gespannt was der Dämon in seinem Verlies wohl morgen sagen wird wenn er aufwacht, schlief Naraku ein.

Am nächsten Morgen lies sich Naraku viel Zeit. Erst um die Mittagszeit ging er in das Verlies. Dort angekommen wünschte er sich er wäre eher gekommen. Sesshomaru war immer noch bewusstlos und seine Sachen waren durch die Nässe dort unten pitschnass. Vorsichtig ging Naraku auf ihn zu und legte seine Hand auf die Stirn des anderen. Sie war glühend heiß.

/Hm, was soll ich machen? Ihn umbringen?/ Langsam nahm er die Hand wieder zurück und sah in Sesshomarus Gesicht.

Zögernt nahm er Sesshomaru hoch und ging mit ihm in seine Gemächer zurück. Dort legte er ihn auf sein Bett und zog ihn seine Sachen aus. Danach versorgte er seine Wunden und kümmerte sich um sein hohes Fieber. /Verdammt, was tue ich hier

eigentlich? Bin ich total verrückt geworden, oder warum helfe ich ihm?/ Wieder schweifte sein Blick über das Gesicht des anderen. /Ich habe ihn noch nie so zerbrechlich gesehen!/ Fast schon zärtlich streichelte er über Sesshomarus Wange.

2 Tage später

Langsam machte Sesshomaru die Augen auf, schloss sie jedoch wieder als ihm das Licht einer Kerze, nicht unweit von ihm, blendete. Nach einiger Zeit hatte er sich daran gewöhnt und sah sich um.

Er lag auf einem Bett und seine Wunden waren auch versorgt worden. Als er sich leicht aufrichtete fiel ein Lappen von seiner Stirn. Als er sich weiter aufrichten wollte begann sich alles zu drehen, so dass er sich wieder hinlegen musste. Er fühlte sich fiebrisch und sämtliche Knochen taten ihm weh. Nach einiger Zeit fielen ihm wieder die Augen zu. Und er verfiel in einen unruhigen Schlaf.

Er wurde von etwas kaltem auf seiner Stirn geweckt. Langsam machte er die Augen auf und sah in das Gesicht von Naraku. Erschrocken wich er zurück und drückte seinen gesamten Körper gegen die ihm im Rücken liegende Wand. Sofort durchzuckte ihn ein gewaltiger Schmerz, der verursachte, dass er nach vorn fiel. Er rechnete damit jede Sekunde auf dem Bett aufzuschlagen, jedoch wurde er von zwei Armen festgehalten. Als er hoch sah, sah er in Narakus besorgtes Gesicht.

>Wie geht's dir Sesshomaru?< Fragte Naraku in einem sanften Ton. >Wie soll es mir schon gehen? Du hast mich fast getötet! Und jetzt tust du auch noch so, als würdest du dich um mich sorgen! Hast du mich den nicht schon genug gequält? Lass mich gefälligst in Ruhe!< Schrie Sesshomaru so gut es ging.

Dann stand er auf und lief an Naraku vorbei nach draußen. Mühsam lief er immer weiter durch die Nacht. Sein gesamter Körper zitterte und der Regen schlug ihm ins Gesicht. Plötzlich gaben seine Beine nach und er fiel auf die Knie. Er saß in einer riesigen Pfütze, welche ihm nun bis zur Hüfte ging.

Als er Schritte wahr nahm, drehte er seinen Kopf in die Richtung und erkannte Naraku. Dieser war ihm ohne nachzudenken nachgelaufen. Und sah ihn nun mit einem mitleidigen Blick an. Dann ging er weiter auf Sesshomaru zu und half ihm hoch. Sesshomaru hatte nicht mehr die Kraft sich zu wehren. Und ließ somit alles über sich ergehen.

Wieder zurück im Zimmer legte Naraku Sesshomaru wieder auf das Bett und wechselte die nassen Verbände. Danach holte er ein Oberteil von sich aus dem Schrank und zog es Sesshomaru an. Danach deckte er ihn zu und begann wieder seine Stirn zu kühlen, weil er wieder sehr hohes Fieber bekommen hatte. Doch davon bekam Sesshomaru nur die Hälfte mit.

Am nächsten Morgen ließ sich Naraku erschöpft auf den Boden sinken. Er hatte sich die ganze Nacht durch um Sesshomaru gekümmert. Müde legte er sich eine Decke hin und ließ sich einfach drauf fallen. Erst als es schon draußen dämmerte wachte Naraku auf. Noch etwas verschlafen sah er nach draußen und musste feststellen, dass es immer noch stark regnete und die Sonne, soweit man es bei dem Regen feststellen konnte,

bereits unter ging.

Wieder ging sein Blick zu Sesshomaru rüber, welcher mit schmerzverzerrtem Gesicht dalag und schwer atmete. Als Naraku genauer hin sah bemerkte er, dass er schweißgebadet war. Seufzend ging er wieder zu seinen Schrank und holte ein neues Oberteil heraus. Dann ging er wieder zu dem Kranken und wechselte das nasse gegen das trockene Kleidungsstück.

Danach lehnte er sich in der Nähen von Sesshomaru an die Wand und döste etwas. Als er ein leises Stöhnen vernahm, setzte er sich auf und rutschte zu Sesshomaru. Schweigend beobachtete er wie sein Gegenüber die Augen aufmachte und zu ihm rüber sah.

Seine Augen strahlten Furcht und Schmerz aus, aber auch Einsamkeit. Mühsam richtete er sich auf und lehnte sich schwerfällig an der Wand an. Danach hob er seinen Blick und betrachtete seinen Gegenüber genauer. Narakus Haare waren zerzaust und auch so sah er ziemlich mitgenommen aus.

Langsam ließ er seinen Blick wieder nach unten gleiten und bemerkte dass er eines von Narakus Oberteilen anhatte. >Warum hast du mir geholfen?< Langsam hob er seinen Blick wieder und sah Naraku erwartungsvoll an.

>Ich weiß nicht warum ich das getan habe.< Langsam stand er auf und ließ sich neben Sesshomaru nieder. >Ich weiß nur, dass ich dich nicht sterben lassen konnte.< Vorsichtig sah er zu Sesshomaru rüber. /Er konnte mich nicht sterben lassen? Was ist passiert?/ Ein leichtes zittern durchzog seinen Körper. Reflexartig zog er das Oberteil und die Beine enger an seinen Körper.

Immer noch zitternd merkte er plötzlich wie Naraku ihn zu sich zog. Nun saß er zwischen Narakus Beinen und wurde von hinten umarmt.

>Was soll das? Lass mich los!< Wild wehrte er sich gegen Naraku. Doch nach einer weile entspannte er sich und lehnte sich an Narakus Brust an. Genüsslich schloss er die Augen als Naraku anfang ihm leicht am Hals zu kraulen.

>Alles in Ordnung?< Langsam strich er über die Schulter des anderen, wo eine tiefe Wunde war. Bei der Berührung zuckte Sesshomaru leicht zusammen. Entspannte sich dann aber wieder als Naraku beruhigend über die Verletzung fuhr.

Nach einiger Zeit vernahm Naraku gleichmäßige Atemzüge. Behutsam legte er Sesshomaru wieder hin und deckte ihn zu. Dann ging er selbst zu seinem Schlafplatz um sich noch etwas auszuruhen.

Am nächsten Morgen, wurde Naraku von Vogelgezwitscher geweckt. Noch etwas müde sah er nach draußen. Draußen war nichts mehr vom Unwetter der vergangenen Tage zu sehen. Die Blumen blühten und die Sonne schien ungehindert auf die Erde. Eine warme Brise wehte Naraku entgegen, als er die Tür öffnete.

Nachdem er sich etwas gestreckt hatte ging er zu Sesshomaru rüber und begann ihn

zu wecken. Vorsichtig rüttelte er ihn und sah zu wie sein Gegenüber langsam wach wurde und sich versuchte aufzusetzen. Nach einiger Zeit saß Sesshomaru und sah Naraku noch etwas erschöpft an.

>Na, endlich wach?< Vorsichtig half er Sesshomaru hoch, welcher sich zuerst etwas abstützen musste, dann aber doch alleine stehen konnte.

>Hast du Hunger?< Fragte Naraku als er Sesshomarus Magen hörte. Zögernd nickte dieser. Somit verließ Naraku das Zimmer und kam kurz darauf mit einem Tablett mit Essen wieder. Dieses stellte er auf den Tisch in der Nähe des Fensters.

Schwerfällig setzte Sesshomaru sich an den Tisch und begann gierig zu essen. Auch Naraku aß ab und zu etwas, die meiste Zeit aber beobachtete er Sesshomaru. /Er muss wirklich Hunger haben, so gierig wie er isst./

Nach 10 Minuten war das Tablett leer und Sesshomaru lehnte sich satt zurück. >Und hats geschmeckt?< Mit den Ellebogen stützte er sich auf den Tisch ab und sah Sesshomaru erwartungsvoll an. Seine Frage wurde durch ein Nicken beantwortet.

Plötzlich verfinsterte sich Narakus Blick. Langsam stand er auf und ging zu der immer noch geöffneten Tür.> Da es dir besser zu gehen scheint, kannst du ja wieder zu deiner Gruppe gehen. Ich habe wichtigeres zutun, als mich um jemanden wie dich zu kümmern.< Dann wand er sich zur Tür um, blieb aber nochmals stehen. Ohne sich umzudrehen meint er in seinem üblichen Ton:> Wenn ich wieder komme bist du weg!< dann verschwand er entgültig.

Traurig senkte Sesshomaru seinen Blick und verließ ebenfalls das Schloss. /Was ist nur passiert? Warum ist er plötzlich so abweisend?/ sehnsüchtig blickte er über das Land, welches er von der Klippe aus sehen konnte. /ich habe mich in seiner Nähe irgendwie wohl gefühlt. Das Letztmal als ich so etwas empfand war als mein und Inuyashas Vater noch lebte.< Erschrocken weiteten sich seine Augen.>Inuyasha! Naraku will zu Inuyasha!< Eilig lief er in die Richtung aus der er Inuyashas Geruch wahrnahm.

Siegessicher stand Naraku auf einem Felsen und sah Inuyashas Gruppe mit einem teuflischen Grinsen an.>Lange nicht gesehn, Inuyasha!< >Was willst du Naraku?< >Deinen tot!<

Schon vom weiten konnte Sesshomaru Kampfgeschrei hören. Als er aus dem Wald trat sah er wie Naraku und Inuyasha gegeneinander kämpften. Die restliche Gruppe war mit Narakus Insekten beschäftigt.

Unaufhaltsam kamen die Insekten näher. Sango, Miroku , Shippo und Kagome hatten alle Hände voll zutun. Doch es waren einfach zu viele. Gerade als die Insekten sie fast erreicht hatten wurden sie von einer Giftklaue vernichtet. Überrascht sahen sich die Freunde um und entdeckten Sesshomaru auf sich zukommen.

In der Nähe der vier blieb Sesshomaru stehen und sah sich den Kampf zwischen Naraku und seinem Halbbruder an.

Schwer verletzt ließ sich Naraku auf die Knie fallen. Er hätte nie gedacht, dass Inuyasha so stark sein könnte. Als er hoch sah, sah er Tessaiga auf sich zukommen. Kurz bevor es ihn erreichte wurde es von einem anderen Schwert abgeblockt. Überrascht sah er in die goldenen Augen Sesshomarus, doch nicht lange, denn schon wurde ihm schwarz vor Augen.

Immer noch auf Naraku blickend steckte er das Schwert wieder an seinen Gürtel. Danach hob er Naraku hoch und verschwand mit ihm im Wald.

Ungläubig sah Inuyasha seinem Halbbruder und Naraku nach. >Was ist denn mit dem los? Ist der krank?< Verdutzt sah die Gruppe auf die Stelle an der die beiden verschwunden waren.

Langsam öffnete Naraku die Augen und sah sich um. Obwohl er noch große Schmerzen hatte stand er auf und sah sich weiterhin nach einer bestimmten Person um. Doch ohne Erfolg.

Völlig in Gedanken lief Sesshomaru durch die Nacht. An einem kleinen See blieb er stehen und setzte sich dort auf einen umgekippten Baum. Immer noch waren seine Gedanken bei Naraku. So bemerkte er nicht, dass sich eine Gestalt von hinten näherte.

Blitzschnell griff die Gestalt an, ihre Klauen bohrten sich in Sesshomarus Rücken, welcher schwer keuchend auf die Knie fiel. Gerade als der Dämon erneut zuschlagen wollte streckte Sesshomaru ihn mit seiner Giftklaue nieder.

Schwer atmend und stark blutent lief Sesshomaru in die Richtung aus der er gerade erst gekommen war.

Naraku wurde von einem dumpfen Geräusch wach, das von draußen zukommen schien. Sofort öffnete er die Tür und blickte auf einen bewusstlosen Sesshomaru. Seine Gewänder waren von Blut getränkt und ein paar seiner alten Verletzungen schienen auch wieder aufgegangen zu sein.

Sacht hob Naraku Sesshomaru an und legte ihn auf sein Bett. Danach zog er ihm seine Sachen aus und kümmerte sich um die Wunden. Als er fertig war betrachtete er den Bewusstlosen vor sich. Zärtlich strich er über dessen Wange, betrachtete das feine Gesicht und fuhr schließlich mit den Fingerspitzen über die zarten Lippen.

Als er wieder auf sah, sah er in gold leuchtende Augen. Erschrocken nahm er seine Hand weg und wollte aufstehen, wurde aber festgehalten und wieder nach unten gezogen.

Sesshomaru hatte ihn an der Hand festgehalten und schmiegte nun seine Wange an dieser. Dadurch zog er Naraku noch weiter zu sich, bis dieser schließlich neben ihm lag. Zitternd vor Schmerz kuschelte sich Sesshomaru an den warmen Körper Narakus. Langsam ließen die Schmerzen und das Zittern nach.

Vorsichtig und darauf bedacht den schlafenden nicht zu wecken deckte er Sesshomaru und sich zu. Sacht zog er den anderen noch etwas zu sich und betrachtete

ihn noch etwas, bevor auch er einschlief.

Langsam wurde die Dunkelheit der Nacht durch die rot-gelben Strahlen der Sonne abgelöst und langsam kam auch die Wärme wieder. Unsicher sah Naraku auf die kleine Gruppe, die an einem See übernachtet hatte. Zielstrebig ging er auf sie zu und überlegte nochmals, wie er es am besten rüberbringen sollte.

Leises Gelächter riss Sesshomaru aus dem Schlaf. Müde richtete er sich auf und ging zur Tür rüber, die in den Garten führte. Draußen angekommen kam ihm sofort Rin, mit dem Kopfstab in der Hand, entgegen.

>Sesshomaru-Sama, euch geht es besser! Naraku-Sama sagte ihr ruht euch noch aus. Er...< >Rin?< Augenblicklich blieb die Kleine stehen und sah ihn besorgt an. >Ihr solltet euch noch etwas ausruhen! Ihr seht blass aus!< Fröhlich machte sie kehrt und verschwand im Haus. Sofort rannte ihr Jakken nach. >Rin, bleib stehn! Gib mir meinen Stab wieder!<

Kopfschüttelnd setzte Sesshomaru sich auf die Terrasse. >Die beiden könnte man entführen, so leichtsinnig sind sie!< >Da hast du recht!< Überrascht drehte sich Sesshomaru um und entdeckte Naraku.

Gelassen ließ er sich neben Sesshomaru nieder. >Die Kleine ist echt süß! Hätte nicht gedacht dass Menschen so sein können.< >Was meinst du?< >Ich dachte immer Menschen fürchten sich vor Dämonen oder hassen sie!< >Ja, das habe ich auch immer gedacht, aber nachdem Inuyasha mich verletzt hatte, hat sie mir essen und trinken gebracht. Obwohl ich nichts angenommen hatte hat sie weiter gemacht, selbst als ich sie weg schickte gab sie nicht auf. Nun, auf jeden Fall wurde sie später von Wölfen getötet. Als ich sie fand, erweckte ich sie mit Tensaiga wieder zum Leben. Danach folgte sie mir überall hin.< Verstehe! Und was ist mit ihren Eltern?< >Sie sagte mir, dass sie von Banditen getötet wurden. Ab da hatte sie nicht mehr gesprochen. Erst bei mir fing sie wieder damit an.< >Ich kann mit die Kleine gar nicht stumm vorstellen!< > Wo du es sagst, ich eigentlich auch nicht!<

Fröhlich deckte Rin den Tisch und Jakken brachte das essen. Nachdem sich alle an den großen Tisch gesetzt hatten, begannen sie zu essen. Nach dem essen gingen Rin und Jakken schlafen, Ah-Uhn hatte sich auf die Terrasse gelegt.

Genüsslich ließ sich Naraku in das warme Wasser gleiten, den Kopf auf den Wannenrand ablegend schloss er die Augen und döste. Erst als er hörte, dass die Tür sich öffnete sah er auf.

Im Türrahmen stand Sesshomaru. Dieser war nur mit einem Handtuch begleitet. Langsam wickelte er es ab und ließ es achtlos auf den Boden fallen. Danach stieg er in das angenehme Nass, was ihm allerdings einige Schmerzen bereitete. Trotzdem tauchte er kurz unter und wusch sich danach die mit Blut beschmierten Haare aus. Nachdem er fertig gebadet hatte, ging er wieder raus, wickelte sich das Handtuch wieder um und verließ das Bad.

Immer noch atemlos sah Naraku auf die Stelle, auf der Sesshomaru eben noch badete.

Kopfschüttelnd stieg Naraku ebenfalls aus dem Wasser und verschwand auf sein Zimmer. Nachdenklich lag er auf seinem Bett und dachte über das nach, was im Bad basiert war.

Ein leises Klopfen an der Tür erweckte Narakus Aufmerksamkeit. >Ja!< Sacht wurde die Tür geöffnet und Naraku sah in die gold-gelben Augen seines Besuchers. >Sesshomaru!< Ohne etwas zu sagen setzte Sesshomaru sich neben Naraku aufs Bett und sah starr auf den Boden. >Ich ...< Verzweifelt sah er zu Naraku hoch. Dieser begriff sofort, was seinen Gegenüber bedrückte.

Vorsichtig zog er den Weißhaarigen zu sich und versiegelte dessen Lippen mit den seinen. Sofort erwiderte der Andere den Kuss. Leicht bestimmend drückte Naraku Sesshomaru aufs Bett und setzte sich vorsichtig auf seinen Bauch.

Sacht strich Naraku über die Wange des immer noch schlafenden Sesshomaru. Nach einer Weile jedoch übermannte ihn allerdings der Schlaf und so schlief er friedlich an der Seite seines Geliebten wieder ein.

Bitte schreibt mir Kommis wenn ich soetwas nochmal machen soll. (^.^)